

KINDERSCHUTZ
„Gewalt am Kind“


Dr. Adrian Kamper



Dr. Adrian Kamper OÖKJ Gewalt am Kind 20092017

Definition des Überbegriffes „Gewalt am Kind“


- „eine - bewußte oder unbewußte - gewaltsame körperliche und/oder seelische Schädigung, die in Familien oder Institutionen geschieht, und die zu Verletzungen, Entwicklungsverzögerungen oder gar zum Tode führt, und die somit das Wohl und die Rechte eines Kindes beeinträchtigt oder bedroht“.



Dr. Adrian Kamper OÖKJ Gewalt am Kind 20092017

ERKENNEN – ANERKENNEN - HANDELN
„Schutz vor Gewalt ist ein Kinderrecht“



- Vorbeugung von Gewalt am Kind
- Vorbeugung, bei erhöhtem Risiko zu erwartender „Gewalt am Kind“
- Vermeidung weiterer Gewalt bei bereits erlebter Gewalt



Dr. Adrian Kamper OÖKJ Gewalt am Kind 20092017

Formen der „Gewalt am Kind“


- Körperlich
- Seelisch
- Sexuell
- Vernachlässigung
- Kombinierte-und Sonderformen:
 - nicht organische Gedeihstörung
 - psychosozialer Minderwuchs
 - Münchhausen by proxy Syndrom
 - Gewalt in der Familie

Dr. Adrian Kamper OÖKJ Gewalt am Kind 20092017

Aussagen zur „Gewalt am Kind“

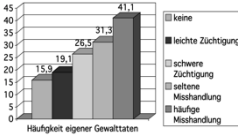
- Jedes 4.- 5. betroffene Kind erlebt mindestens 4 Gewaltformen, jedes 14. Kind (7%) mehr als 6 Formen
(Finkelhor D. et al: Child Abuse Neglect 31: 7-26; 2007)
- Typische bekannte Risikofaktoren liegen im Sozialbereich (Arbeitslosigkeit, „Unterschicht“, kriminelles Milieu, Wohngegend, wenig Zugang zu sozialen Netzwerken)
- Bei 40-60% bestehen von Außen sichtbare Hautsymptome bei 4-6 % der misshandelten Kinder sind diese Symptome so ausgeprägt, dass ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wird
(Kindler et al 2006, Handbuch Kindeswohlgefährdung Kap.26, Deutsches Jugendinstitut München)




Dr. Adrian Kamper OGGU Gewalt am Kind 29092017

Aussagen zur „Gewalt am Kind“

- Das Risiko zu sterben ist bei Säuglingen versechsfacht. Ein doppelt so hohes Risiko besteht zwischen 1 und 4 Lebensjahren, im Vergleich zu später, durch Gewalt zu sterben
- „Gewalt produziert Gewalt“:
die Häufigkeit von Gewalttaten Jugendlicher in Abhängigkeit selbst erlebter Gewalt
- ESPED Daten (Schütteltrauma):
- 43 % der Familien bereits JW bekannt,
- bei 19% bereits zuvor V.a. Misshandlung






Dr. Adrian Kamper OGGU Gewalt am Kind 29092017

Schütteltrauma Symptomkonstellationen

- fehlende äußere Verletzungszeichen
- subdurale Blutungen, retinale Blutungen, diffuse Hirnschäden
- Auffälligkeiten
 - des Bewußtseins, der Neurologie
 - des Trinkverhaltens
 - der Atmung, der Herzfrequenz
 - des Skelettes
- Fehlende adäquate Anamnese (**Plausibilität ?**)

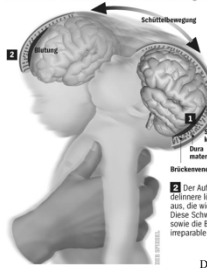
Diagnose: Kombination aus (unergiebig)er Anamnese, Klinik, Radiologie, Ophthalmologie



Dr. Adrian Kamper OGGU Gewalt am Kind 29092017

Shaken-Baby-Syndrome


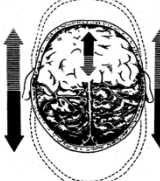
Tödliches Trauma Grobes Schütteln schädigt das Babygehirn irreparabel




1. Beim Schütteln oder auch Schleudern verschiebt sich das Gehirn, es kommt zu Zerreißungen der Brückenvenen, die das Hirngewebe mit der Dura mater, der harten Innenschale des Schädels, verbinden. Aus den Venen blutet es.

2. Der Aufprall des Hirns auf das harte Schädellinnere löst Quetschungen und Prellungen aus, die wiederum zu Ödemen führen. Diese Schwellungen und Wassereinströmungen sowie die Blutungen bewirken tödliche oder irreparable Zerstörungen von Zellgewebe.

Der Spiegel 2002

Das Hirngewebe des Säuglings ist noch sehr blutungsreich und relativ schwach. Umso heftiger wirken sich die Zugriffe der Erschütterungsbewegungen auf das Schädellinnere aus.



U. Lipsitz


Daten zum Schütteltrauma

Häufigkeit:

- Schottland: Inzidenz von 24,6/100000 Säuglingen
medianes Alter: 2,2 Monate (Barlow 2000)
- North Carolina: 31/100000 unter 2 Jahre (Keenan 2003)
- ZNS Verletzungen im Säuglingsalter: 80% durch Misshandlung
- Häufigste Todesursache im 2.Lebenshalbjahr

Prognose:

- Mortalität: 12-27%
- 60-70% der das Trauma Überlebenden erleiden (dauerhafte) Folgeschäden
- ESPED: Dr.B.Herrmann, Kassel
- www.kindesmisshandlung.de




Dr.Adrian Kämpfer DGKJ Gewalt am Kind 29092017

Schütteltrauma Prävention

- Aufklärungsmaßnahmen:
Folder, Eltern-Kind Schulungen,
Medien
- Identifikation von Risikogruppen
und gezielte Information/Betreuung
- soziale Netzwerke schaffen/nutzen

www.realityworks.com




Dr.Adrian Kämpfer DGKJ Gewalt am Kind 29092017

Körperliche Kindesmisshandlung

HNO/Gesichtsbereich/Augen

Gewalt beim Füttern,
sexuelle Gewalt, Schläge,


Brillenhämatome, Würgemale,
Kneifen/Reiben am/hinter
den Ohren




Dr.Adrian Kämpfer DGKJ Gewalt am Kind 29092017

Haut

- Symptome:
 - „stumpfe Traumata“: Hämatome, Prellmarken
 - Verbrennungen, Verbrühungen
 - Bissverletzungen
 - Abrasionen, Lazerationen
- Verursacher:
 - Hand-Schlag, feste-und/oder-rauhe Gegenstände/Flächen (Stöcke, Riemen,
 - erhitzte, feste Flächen/Körper (Herd, Bügeleisen, Zigarette,...)
 - heiße Flüssigkeiten/ätzend,
 - Zähne





Dr.Adrian Kämpfer DGKJ Gewalt am Kind 29092017

verdächtige Lokalisationen

- Ohren, Wangen, Gesicht
- Kieferwinkel und Warzenfortsatz
- Oberlippe, Frenulum
- Symmetrisch-Oberarme/Schulter
- Handrücken und Unterarm ventral
- Thorax, Bauch
- Rücken, Gesäß
- Genitale
- Ober- und Unterschenkel rückseitig
- Fußrücken

Hinweise: ● akzidentell ● misshandlungsverdächtig
 Verletzungen: ○ akzidentell ○ misshandlungsverdächtig

Abb. 1 • Typische Verteilungsmuster von Hämatomen und Verletzungen bei Misshandlung und Unfällen

B. Herrmann/Kassel 2002

Dr. Adrian Kämpfer DGKJ Gewalt am Kind 29092017

Warnsignale „Red flag signs“ Gewalt am Kind

- Unklare Angaben
- Wechselnde Erklärungen, vage bleibend
- Banale Erklärung - schwere Verletzung
- Späte Hilfesuche
- Häufige Arztkontakte/häufige Verletzungen
- Häufige Wechsel betreuender ÄrztInnen

- Angaben/Schilderungen von Gewalterlebnissen durch das (minderjährige) Opfer selbst !

Dr. Adrian Kämpfer DGKJ Gewalt am Kind 29092017

Warnsignale „Red flag signs“ Gewalt am Kind

- Typische Verletzungsmuster/Prädilektionsstellen
- Organ bzw Organsystem „spezifische Befunde“
- Unerklärbarkeit bei Gedeihstörung

- Psychische Auffälligkeiten

- Unerklärlichkeit/Widersprüche in der Zusammenschau aller Fakten

- **Entscheidend: daran denken und handeln !**

Dr. Adrian Kämpfer DGKJ Gewalt am Kind 29092017

Diagnostik


- Anamnese
- Untersuchung
- **Dokumentation**
- **Forensik**
- Bildgebung
- Fundoskopie
- Labor
- Berücksichtigung seltener Differenzialdiagnosen

Dr. Adrian Kämpfer DGKJ Gewalt am Kind 29092017

Dokumentation und Spurensicherung

- Schriftlich, zeichnerisch
- Verwendung von Doku-Bögen
- Spurensicherung (Sets)
- Jegliche Beweismittel sichern
- Fotodokumentation: Schwarzweiß/Farbabgleich
 - Vermerk: analog/digital
- Maßband verwenden

- Eine klare, durchgehende Dokumentation ist als Rechtsgrundlage unablässlich !




Dr. Adrian Kämpfer ÖGKJ Gewalt am Kind 28092017

Zusammenfassung

- Ein sicheres **Basiswissen** um Symptome, die auf Kindesmisshandlung hinweisen, ist **für sozial und medizinisch tätige Berufsgruppen**, die Säuglinge, Kinder und Jugendliche betreuen und behandeln, **dringend einzufordern**

- Unklarheiten, Widersprüche und vage Aussagen erhöhen den Verdacht auf körperliche Kindesmisshandlung **„Prüfung der Plausibilität“**




Dr. Adrian Kämpfer ÖGKJ Gewalt am Kind 28092017

Zusammenfassung

- Ein **signifikanter Anteil** an Schädeltrauma - Opfern kommt **aus Familien, die der Jugendwohlfahrt bereits bekannt waren**, bzw. bei denen bereits zuvor Misshandlungsverdacht bestanden hatte

- **Säuglinge und junge Kleinkinder** stellen die **Hochrisikogruppe** mit höchster Mortalität und komplexen **Folgeschäden** dar




Dr. Adrian Kämpfer ÖGKJ Gewalt am Kind 28092017

Zusammenfassung

- Wer an das Vorliegen von Gewalt am Kind denkt, ist zum Handeln aufgefordert


- **Handeln** bedeutet strukturiertes, dokumentiertes Vorgehen unter Nutzung vorhandener multi-professioneller Helfersysteme

- Der Schutz des Kindes hat absoluten Vorrang ! **„Kinderschutz vor Elternrecht“**



Dr. Adrian Kämpfer ÖGKJ Gewalt am Kind 28092017

NEGLECT OF NEGLECT




**KLINIKUM
WELS-GRIESKIRCHEN**
Die Einrichtung der
Psychiatrie- und Psychotherapie

Dr. Adrian Kämpfer ÖGKJ Gewalt am Kind 29092017

Definition „Vernachlässigung“ I (nach G.Deegener, 2005)

- Eine ausgeprägte, andauernde oder wiederholte Beeinträchtigung oder Schädigung der Entwicklung von Kindern durch die sorgeberechtigten-oder verpflichteten Personen.




Dr. Adrian Kämpfer ÖGKJ Gewalt am Kind 29092017

Definition „Vernachlässigung“ II (nach G.Deegener, 2005)

Kennzeichen sind:

- unzureichende Pflege und Kleidung
- mangelnde Ernährung und gesundheitliche Fürsorge
- zu geringe Beaufsichtigung und Zuwendung
- nachlässiger Schutz vor Gefahren
- sowie nicht hinreichende Anregung und Förderung motorischer, geistiger und sozialer Fertigkeiten




Dr. Adrian Kämpfer ÖGKJ Gewalt am Kind 29092017

Formen der Vernachlässigung

körperliche Vernachlässigung I

- Unzureichende Ernährung (qualitativ, mengenmäßig)
F: Minderwuchs, Gedeihstörung
- Unzureichende medizinische Versorgung
F: Fehlende Vorsorgeuntersuchungen und Impfungen
Zahnvorsorge und Pflege, psycholog. Hilfsangebote

F = Folgen



Dr. Adrian Kämpfer ÖGKJ Gewalt am Kind 29092017

Formen der Vernachlässigung

körperliche Vernachlässigung II

- Prä-und perinatale Vernachlässigung
- F: Suchtverhalten in d. Gravidität, fehlende Schwangeren- und Geburtsbetreuung
- Missachtung körperlicher Grundbedürfnisse
- F: unpassende Unterkunft, ausreichende Wärme und Kleidung, Hygiene-Körper- und Zahnpflege, Schlafenszeit

F = Folgen



Dr. Adrian Kamper ÖGKJ Gewalt am Kind 29092017

Formen der Vernachlässigung

emotionale Vernachlässigung

- Fehlende Zuwendung, Geborgenheit, Liebe, Kommunikation, Interaktion, Verlässlichkeit
- Mangelnde Anregung und Förderung
- Miterleben (müssen) von innerfamiliärer Gewalt bzw. Partnerkonflikten
- Allein gelassen werden mit Ängsten/Nöten/ Belastungen



Dr. Adrian Kamper ÖGKJ Gewalt am Kind 29092017

Formen der Vernachlässigung

seelische Vernachlässigung

- Mangelnder Schutz
- bei Alltagsgefahren, ungesicherte Gefahrenquellen (im Haushalt)
- Mangelnde Erziehung
- mangelnde Supervision, Aufsicht, Zulassen von Schwänzen, Delinquenz, Abusus von Alkohol, Nikotin, etc.
- fehlende Förderung altersentsprechender sozialer Kompetenzen



Dr. Adrian Kamper ÖGKJ Gewalt am Kind 29092017